

Der Gefellshafter

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Drummertube

Telegramm-Adresse: „Gefellshafter“ Nagold // Bzgr. 1827

Postfach Nr. 10-086 / Girokonto: Kreispostamt Nagold 682 / Bei gerichtlicher Beitreibung, Konturufen usw. gelten die Druckerpreise



Bilder vom Tage · Die deutsche Glode · Hitlerjugend

Schwabenland-Druckerei · Sport vom Sonntag

Anzeigenpreise: Die 1 Spalt. Millimeter-Zeile über dem Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins-, amtliche Anzeigen und Stellengesuche 5 Pfg., Rest. 18 Pfg. Für das Erscheinen von Anz. in bestimm. Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für feinst. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Agenten monatl. RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustellgebühr Einzelnummer 10 Pfg. Bei längerer Bewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Das Neueste in Kürze

Im „Quotidien“ legt sich der französische Abgeordnete Montagnon freimütig für eine Verständigung mit dem neuen Deutschland ein.

Im französischen Ministerrat erstattete Außenminister Barthou eingehend Bericht über die außenpolitische Lage.

In Oesterreich wurde den „politisch Bedächtigen“ die Möglichkeit genommen, Ehrenbeleidigungsklagen gegen ihre Denunzianten zu erheben.

Bei Charbin wurde wieder ein schwerer Eisenbahnunglück verübt. 13 Japaner wurden dabei getötet.

Gestern brannte die Flughallen auf dem Rastöcher Flughafen vollständig nieder.

Unser Leitartikel:

Japan und die Lage in Ostasien

Die neuesten Nachrichten über die Zuspitzung der schon lange bedrohlichen Verhältnisse in Ostasien treffen für Deutschland willkommen mit der Erinnerung an den Eintritt Japans in den Weltkrieg an der Seite unserer Gegner und an den Bruch der freundschaftlichen Beziehungen, die Deutschland mit der jungen Großmacht im Fernen Osten unterhalten hatte. Am 23. August 1914 erklärte Japan den Krieg, nachdem ein an Deutschland am 17. gerichteter Ultimatum unbeantwortet geblieben war, das in seinen Forderungen und in der Form so eingerichtet war, daß es nicht beantwortet werden konnte.

Die Kriegserklärung war ein Friedensbruch, der damals in Deutschland an die Stelle der warmen Sympathien mit dem fleißigen, intelligenten und in vielen seinen Volkstugenden trotz der Rassenunterschiedlichkeit mit deutschen Auffassungen verwandten Nation das bittere Gefühl erlittener Unrechts gesetzt hat. Das Bündnis mit England verpflichtete Japan keineswegs zum Beitritt zu der feindseligen Allianz, und eine Verletzung japanischer politischer oder wirtschaftlicher Interessen war durch die deutsche Erklärung vom 12. August ausgeschlossen, nach der das deutsche Ostasiengeschwader im Falle der japanischen Neutralität sich aller feindseligen Handlungen auch gegen England enthalten würde. Der Inhalt des Ultimatum und die der Kriegserklärung folgenden Handlungen zeigten deutlich, daß Japan in rücksichtsloser Verfolgung einer imperialistischen Politik die Lage Ostasiens benutzte, um sich das Machtgebiet von Ostasien und den deutschen Inselbesitz im Stillen Ozean anzueignen, soweit er nördlich des Äquators und somit in der japanischen Interessensphäre lag. Das die Wendung, wie es scheint, wenn nicht herbeigeführt, so doch begünstigt wurde durch einen innerpolitischen Vorgang, nämlich die im Frühjahr erfolgte Erziehung des in seiner Außenpolitik selbständigeren Kabinetts Yamamoto durch eine dem englischen Kurs veranschaulichte Regierung Okuma, wäre für die Vorgeschichte des Krieges von großem historischen Interesse, wenn sich aus der späteren Kenntnis der japanischen Akten die Vermutung bestätigen sollte, daß England an dieser innerpolitischen Umgestaltung in Japan nicht unbeteiligt war.

Jedenfalls waren die Gefühle des japanischen Volkes bei diesem Akt fühler Staatsraison kein treibendes Moment. Man hat es in Deutschland, nachdem die erste Erbitterung über den grundlosen Angriff verwunden war, mit Genugtuung bemerkt, daß sich Japan in der Umwandlung einer tückischen Seemacht in eine der Weltmacht zu beteiligen und nach Beendigung des Krieges beizutreten war, die auf gegenseitiger kultureller Wertung beruhenden Beziehungen wieder aufzunehmen und in den alten Stand zu setzen. Weder der deutsche Kaufmann, noch der Gelehrte oder Künstler hatte dort die Stimmungshindernisse zu überwinden, die man sonst in fast allen am Krieg beteiligten Ländern entgegentrat und die in manchen auch heute noch nicht völlig abgetragen sind. Auf dieser Grundlage eines wiederherge-

Das große Volksfest in Nürnberg

Reichsleiter Fg. Geiger berichtet über das Programm

Nürnberg, 31. August.

Bei einer Pressebesprechung am Freitag vormittag gab der Reichsleiter des Presse- und Propagandaamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Fg. Geiger, und seine Mitarbeiter nähere Einzelheiten über das am Samstag, den 8. September, nachmittags und abends anlässlich des Reichsparteitages im gesamten Stadion-Gelände stattfindende große Volksfest, das mit einem noch nie dagewesenen reichhaltigen Programm alle Arbeitsgebiete der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zeigen soll.

Das Reichsamt „Volkstum und Heimat“ veranstaltet ein Massen-Chor-Spiel: „Deutschland gestern, heute und morgen“, an dem 3500 deutsche Volksgenossen teilnehmen werden und das in dramatischer Steigerung Kriegs- und Nachkriegszeit, den Kampf des Nationalsozialismus um das Volk und seinen Sieg symbolisch darstellen wird. Die NS-Kulturgenossen, die die künstlerischen und kulturellen Belange innerhalb der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vertritt, bringt ein Programm, angeführt von einer Münchener Gruppe, mit Hans-Sachs-Spielen, Kabarett-Vorführungen, mittelalterlicher Musik, Reigentänzen, Solotänzen, Ballett-Vorführungen, Pantomimen-Vietoufen usw. Auf der Haupttribüne wird das berühmte Marionettentheater P. J. H. von aus Baden-Baden, die Puppenstücke „Die Hohensteiner“ und die Truppe „Jugend“ aus Röntental bei Berlin, schließlich in der Hauptkampfbahn des Stadions vier Massenchor der Nürnberger Sängerschaft unter Leitung von Professor Binder.

Das Amt „Reisen und Wandern“ zeigt die Originalmodelle der „Bremen“ und „Europa“, des „Kolumbus“ und des neuen Panzerkreuzers „Rönigsberg“. Die Modelle werden auf dem Dudenplatz ausgestellt.

Das Amt „Schönheit der Arbeit“ wird auf einem Ausstellungsstand über den Sinn und die bisher geleistete Arbeit seines Aufgabengebietes orientieren.

Das Presse- und Propagandaamt wird mit 15 Groß-Louffilmwagen aus Berlin Freilicht-Filmvorführungen bieten und brinat u. a. den arktischen Frei-

licht-Projektionsapparat des Kontinents mit 12mal 12 Meter Projektionsweite sowie ein neugebildetes Wanderkabarett auf geläufiger Bühne. Das Sportamt zeigt in massenbreitlichen Vorführungen von etwa 1000 bis 1500 Frauen und Männern einladige Waffengymnastik und Körperschule, wie sie in den Sportkürchen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ geübt werden. Es gibt ein Reit-Hippodrom, Schießstände, Ballspiele und anderes mehr.

Die Krönung des Ganzen bildet schließlich das Riesenseuerwerk, das auf drei großen Fronten, in der Hauptkampfbahn, der Feuertribüne und dem Dudenplatz abgebrannt wird.

In riesigen Schalen werden Koffener den Beginn des Feuerwerks am nächsten Himmel künden. Eine Riesentonne bildet in der Hauptkampfbahn den Abschluss des musikalischen Programms.

Dann folgt das eigentliche Feuerwerk mit einem sieben Minuten dauernden Trommelfeuer, unterstützt durch sogenannte „Gewehrbatterien“, an den drei Fronten ein Bombenparaden, Fallschirmfahrten, Stütz- und Donnergranaten werden zu einem einzigartigen Schauspiel überleitet. Aus Feuerrohren werden an drei Fronten bis zu 150 Meter Höhe Goldflimmer emporgeschossen. Der ganze Himmel wird 30 Sekunden lang mit einem Sternenhagel überfald sein. Nach einem Höhenfeuer in Gold, Silber, Blau, Rot und einem Kaskadenfeuer von bisher unerreichter Steighöhe, wird ein Wasserfall in rötlichem, grünlichem und silberweißem Licht an drei Fronten niedergerhen. Den Abschluss bildet ein gewaltiges Bombensfinale, während ein großer Scheinwerfer ein Riesensalvatoreum am Himmel zeigt. Dieses Feuerwerk stellt eine bisher unerreichte technische Höchstleistung der deutschen Feuerwerksindustrie dar. 12 000 Pfeifstauben aus dem ganzen Deutschen Reich, die in drei Abteilungen auf dem Volksfestplatz losgelassen werden, tragen in kleinen Päckchen die Kunde von dieser lebendig gewordenen deutschen Volksgemeinschaft anlässlich des Reichsparteitages hinaus in alle deutschen Gauen.

Stellen freundschaftlichen Verhältnisses werden in Deutschland, nicht nur von der offiziellen Politik, sondern auch von der öffentlichen Meinung, die Vorgänge in Ostasien betrachtet, die trotz ihrer Verworfenheit und trotz des häufigen Wechsels der Szenen und Rollen nur Teile einer gewaltigen weltgeschichtlichen Wandlung sind, nämlich einer neuen politischen Weltordnung, die fernem Orients, eines geschlossenen Eintrittes der gelben Rasse in die moderne Völkerwelt. Japan beansprucht als das einzige gelbe Volk, das diesen Anschluss in einem bewundernswerten Ausmaß gefunden hat, in diesem Prozess die führende Rolle und hat diese Politik in den kriegerischen und diplomatischen Aktionen, die allen bekannt sind, bis in die neueste Zeit so weit vorgetrieben, daß der Moment nicht mehr fern sein kann, an dem die Entscheidung darüber fällt, ob die alleinige Führung Ostasiens durch das Eigengewicht der natürlichen Entwicklung Japan zufällt, oder ob es um diesen Anspruch mit den Kräften und Mächten sich messen muß, die an der Aufrechterhaltung des alten Zustandes, an dem kolonialen oder halbkolonialen Charakter Ostasiens interessiert sind. Es ist dies vor allem Sowjetrußland, das als europäisch-asiatischer Staat mit seiner ungeheuren Ostgrenze an die in Ordnung sich befindliche Welt der gelben Völker stößt und von ihrem Zusammenschluß bedroht ist, wenn er sich unter Führung der militärischen und imperialistischen Politik Japans vollzieht, deren Kraft Rußland schon einmal, auf den Schlachtfeldern der Mandchurie, zu spüren bekam. Es sind dies dann in einzigem Abstand die Vereinigten Staaten, die neben der Verdrängung ihrer starken Handelsinteressen die Beherrschung des Pazifiks durch

Japan zu fürchten haben, und England, dessen Handel und imperiales Machtgefüge (Indien, Australien) durch eine einheitliche Zusammenfassung des fernem Orients unter grundsätzlich andere Bedingungen gestellt würden.

Es ist nach dieser Rangordnung der Interessen natürlich, daß die japanisch-russische Konkurrenz die akuten Widersprüche hervorruft, die bisher weniger durch den guten Willen, als durch die Furcht der beiden sich gerüstet gegenüber stehenden Rivalen vor den Gefahren eines kriegerischen Zusammenstoßes beigelegt wurden, während das Kräftepiel der amerikanischen und englischen Weltmacht sich mehr im Dunkel der diplomatischen Intrige abwickelt. Wenn, wie Kenner der außerordentlich komplizierten Verhältnisse voraussetzen, der Krieg in Ostasien unvermeidlich ist, so wird er sich zweifellos zunächst zwischen Japan und der Sowjetunion entscheiden, und es wird nur die Frage sein, ob die beiden anderen Hauptinteressenten wie vor dreißig Jahren untätig zusehen, das Ergebnis der Entscheidung hinnehmen oder ob sie diese Entscheidung, die dieses Mal endgültig sein würde, durch Intervention zu beeinflussen suchen werden.

Es ist klar, daß in einer Frage, in der um die Herrschaft über etwa ein Drittel der Welt gerungen werden würde, auch alle anderen, irgendwie wichtigen Fragen der politischen Machtverteilung, also auch alle europäischen Fragen eine Rolle spielen. Die Bemühungen der russischen Diplomatie, Anschluss an die doch im wesentlichen europäische Organisation des Völkerbundes zu finden, seine Westgrenzen durch ein Vertragssystem zu sichern und dafür vor allem die Garan-

tie der europäischen Mittelmächte Frankreich zu gewinnen, lassen sich nur durch die Sorge der Sowjetrepublik erklären, bei einem Konflikt mit Japan zugleich westliche Feinde abwehren zu müssen, was wahrscheinlich mit einem Zusammenbruch des bolschewistischen Systems gleichbedeutend wäre.

Diese Zusammenhänge zeigen, daß die grobe diplomatische Frage des von Barthou und Litwinow erformenen osteuropäischen Garantiepaktes fast asiatische Rüge trägt und zu einem großen Teile eine Hilfskonstruktion der russischen Politik gegen Japan ist.

Belgische Warnungen und Wünsche an Frankreich

Brüsseler Pressestimmen zum bevorstehenden Besuch Japans in Paris

Brüssel, 31. August.

Die bevorstehende Reise des Außenministers Japans nach Paris findet in der Öffentlichkeit großes Interesse. Es wird allgemein angenommen, daß in erster Linie — Wirtschaftfragen besprochen werden. Außenminister Japans gilt als Bevollmächtigter eines engeren wirtschaftlichen Zusammengehens der Goldblockländer und es ist ihm in diesen Tagen in der französischen Presse die Einberufung einer Wirtschaftskonferenz der Goldblockländer zugeschrieben worden. In unterrichteten Kreisen wird es aber als unwahrscheinlich angesehen, daß die Pariser Reise Japans mit solchen bisher nur theoretisch erörterten Zielen etwas zu tun hat. Seine Reise scheint lediglich der Regelung rein belgisch-französischer Wirtschaftsangelegenheiten zu dienen.

Verschiedentlich wird die Vermutung ausgesprochen, daß zwischen Japans und Barthou auch die internationale politische Lage besprochen werde. Für diesen Fall erhält Japans von einigen Blättern Ratsschlüsse mit auf den Weg. Am interessantesten ist in dieser Hinsicht ein Leitartikel der „Nation Belge“, die trotz ihrer französischen Reigungen scharf gegen den augenblicklich ruhenden freundschaftlichen Kurs des Quai d'Orsay Stellung nimmt und diese Politik Frankreichs als eine Gefahr für die belgisch-französische Freundschaft bezeichnet. Frankreich betreibe eine Selbstmordpolitik.

Eine französische Stimme für Verständigung

Paris, 31. August.

Im „Quotidien“ legt sich am Freitag der Abgeordnete Montagnon freimütig für eine Verständigung mit dem neuen Deutschland ein. Er fordert im Sinne des Appells des Führers eine schnelle Verständigung der Saarfrage. Sein Artikel geht von der Feststellung aus, Frankreich scheine einen Fehler zu begehen, wenn es glaube, daß alle Völker nach der geschäftsmäßigen Einstellung handeln, wie das französische es tun würde. Hitler habe auf dem Ehrenreitern erneut das Saargebiet gefordert und seinen Friedensappell an Frankreich wiederholt. Er, Montagnon, bedauere, daß man französischerseits schon den ersten Appell Hitlers vor einem Jahr nicht berücksichtigt habe. Die Saar hätte ein Bindeglied zwischen Deutschland und Frankreich werden können, Frankreich würde unrecht tun, wenn es den jetzigen zweiten Ruf Hitlers unbeantwortet ließe. Die schärfste Möglichkeit an der Saar liege darin, daß sich die Bevölkerung für den Status quo entscheide, da dann das Saargebiet zu einem ständigen Kern des Hasses zwischen Deutschland und Frankreich werden würde. Dann würde jede Regelung unmöglich gemacht und die Kriegsauswirkungen würden steigen. Auf den etwaigen Einwänden, dann wolle also Frankreich Hitler verleiten, sein Prestige zu stärken, antwortete er, Montagnon, dieser Einwand spiele gar keine Rolle, wenn der Friede Punkt gewinnen, denn mindestens in diesem Punkte bringe Hitler die Ansicht beinahe des ganzen deutschen Volkes zum Ausdruck. Er, Montagnon,

glaube, daß Hitler den Frieden wolle, denn das liegt in seinem Interesse.

Mit Voraussetzungen, die die Festigkeit des Hitlerregimes anzweifeln, müsse man vorsichtig sein. Abgeordneter Montagnon zählt dann der Reihe nach alle anderen Regierungsformen auf (Hohenzollern, Demokratie nach Art Brünings usw.), die alle unwahrscheinlich seien, und warnt die Leute, die auf wirtschaftliche Schwierigkeiten Deutschlands hoffen, denn mit Revolten spielen, heiße mit dem Feuer spielen. Das deutsche Volk würde Frankreich für das Elend verantwortlich machen, Deutschland brauche heute ein festes Regime. Der Friede als solcher verdiene ein Opfer. Deshalb sei er, Montagnon, für eine Aussprache mit Hitler und für eine Antwort auf seinen Aufruf.

Französische Denkschrift über das Saargebiet

Barthou erstattet dem Ministerrat Bericht

Paris, 31. August.

Im Ministerrat, der Freitag vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik abgehalten wurde, erstattete Außenminister Barthou eingehenden Bericht über die außenpolitische Lage. Er behandelte vor allem die österreichische Frage, die Volksabstimmung im Saargebiet, die Verhandlungen über den Nordostpakt und den Eintritt Sowjetlands in den Völkerbund. Der Außenminister ließ von seinen Ministerkollegen eine Denkschrift über das Saargebiet gutheißen, die er dem Völkerbundsrat zu überreichen gedenkt. Auf seinen Vorschlag wurde auch die französische Abordnung für Genf ernannt. Sie soll diesmal, um den vom Parlament vorgenommenen Sparmaßnahmen Rechnung zu tragen, nur das notwendigste Personal umfassen: Mitglieder der Regierung, Beamte und technische Sachverständige. Die Leitung der Abordnung übernimmt Barthou selbst. Hauptvertreter ist der Finanzminister Germain Martin, der Handelsminister Lamoureux.

Die Bedeutung des Rigaer baltischen Abkommens

Riga, 31. August.

Die amtliche Verkaufsdarstellung über das bedeutsame Ergebnis der Rigaer Beratungen der Vertreter der Außenminister von Lettland, Estland und Litauen hat folgenden Wortlaut:

Die Konferenz der Vertreter Lettlands, Estlands und Litauens, die am Mittwoch ihre Arbeiten beendete, hat in allen Fragen eine vollständige Einmütigkeit zwischen den Vertretern der Staaten erzielen können. Der Vertragstext wurde paraphrasiert und wird in den nächsten Tagen den beteiligten Regierungen zur Befähigung vorgelegt werden, worauf man sich über Ort und Zeitpunkt der Vertragunterzeichnung einigen wird.

Der Vertrag wird als Einverständnis- und Zusammenarbeitsvertrag bezeichnet (traité d'entente et de collaboration). Er enthält neun Artikel, die wiederkehrende Konferenzen der Außenminister vorsehen, die dabei die Aufgabe haben, eine Übereinstimmung in all den Fragen der Außenpolitik herbeizuführen, die eine gemeinsame Bedeutung für alle drei Staaten haben. Dieser Grundgedanke der Übereinstimmung der Außenpolitik bezieht sich nicht auf sogenannte spezifische Fragen, in denen ein Staat eine besondere Stellung einnehmen kann (Waffenfrage z. B.). Des weiteren sieht der Vertrag eine Zusammenarbeit der diplomatischen und konsularischen Vertretungen der drei baltischen Staaten vor. Der Vertrag legt auch den Regierungen die Pflicht auf, sich gegenseitig über die in Zukunft abzuschließenden internationalen Verträge zu unterrichten. Er läßt auch die Möglichkeit offen, daß andere Staaten sich ihm anschließen. Außer dem Vertragstext selbst ist noch eine besondere Erklärung ausgearbeitet worden, derzufolge alle vertragsschließenden Parteien es übernehmen, die Verbreitung des Geistes der Zusammenarbeit und der Freundschaft der drei baltischen Staaten zu fördern, wobei für diese Propagandaarbeit alle zweckmäßigen Mittel angewandt werden sollen.

Das Ergebnis der Rigaer Konferenz der drei Staaten findet in der Presse eine außerordentlich günstige Aufnahme. In großen Schlagzeilen wird in den lettlandischen Zeitungen darauf hingewiesen, daß mit dem Rigaer Vertragstext die erste Grundlage zu einem kommenden baltischen Staatenbund geschaffen sei. Der Generalsekretär des lettlandischen Außenministeriums äußerte sich außerordentlich begeistert über die Ergebnisse der gestrigen Besprechungen.

Nur die Hälfte

der Hinterbliebenen der Gefallenen der Bewegung können nach Nürnberg

Nürnberg, 31. August.

Die Pressestelle des Reichsparteitagstells teilt mit: Da es unmöglich war, alle Hinterbliebenen der gefallenen Kameraden zu dem diesjährigen Parteitag durch den Führer einzuladen, haben nur die Hälfte der Hinter-

bliebenen Einladungen erhalten; die übrigen sollen beim nächsten Parteitag berücksichtigt werden.

Höchstens persönliche Rekrutierung

Der Schweizerische Bundesrat zur Frage der Saarpolizei

Bern, 31. August.

Ueber die Haltung der Schweiz zur Saarpolizei hat im Bundesrat ein Meinungsaustausch stattgefunden. Aus den Ausführungen des Bundesrats Motta konnte man entnehmen, daß es sich in keiner Weise um die Zurverfügungstellung eines Schweizerischen Kontingentes handeln kann, sondern nur um eine eventuell persönliche Rekrutierung von Schweizern durch Organe der Saarregierung. Ein offizielles Gesuch liegt nicht vor. Bundesrat Motta ist darüber informiert worden, daß die Frage von der Saarregierung erwogen worden ist. Der Bundesrat hat keinerlei Beschlüsse gefaßt.

Deutsch-holländisches Transferabkommen

Berlin, 31. August.

Zwischen der deutschen und der niederländischen Regierung ist heute ein Abkommen unterzeichnet worden, das die Transferierung von Zinsen auf die privaten deutschen Anlagen und sonstigen Schuldverpflichtungen nach Holland regelt.

Die für die Zinstransferierung im Rahmen dieses Abkommens erforderlichen Devisen wurden in voller Höhe aus der Bezahlung für zusätzliche Warenlieferungen zur Verfügung gestellt, die von der niederländischen Regierung nach Deutschland vergeben werden. Die holländischen Gläubiger, die auf Grund des Abkommens befriedigt werden, verzichten auf einen erheblichen Teil ihrer Zinsansprüche. Die so frei werdenden Beträge dienen teilweise der Amortisation der Schuldverhältnisse und zum anderen Teil der Förderung der deutschen Ausfuhr.

Karlsruher Flugzeughalle niedergebrannt

Karlsruhe, 31. August.

Freitag früh gegen 1 Uhr brach in der dem Deutschen Luftsportverband gehörigen Flugzeughalle auf dem Karlsruhe-Flughafen Feuer aus, dem die Halle zum Opfer fiel. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt.

Neuer schwerer Eisenbahnanschlag bei Charbin

13 Tote

Schanghai, 31. August.

Ein schwerer Eisenbahnanschlag ist etwa 40 Kilometer südlich von Charbin verübt worden. Die Verluste an Menschenleben lassen sich noch nicht übersehen. Nach den letzten Meldungen sollen 12 Japaner getötet und etwa 20 verwundet worden sein. Die Banditen hatten die Schienen aufgerissen und brachten einen Personenzug zur Gänze zum Stillstand. Darauf eröffneten sie ein wildes Gewehrfeuer auf die umgehenden Eisenbahnwagen, wobei zahlreiche Personen getötet und verwundet wurden. Die Banditen ergriffen darauf die Flucht und entführten sechs japanische Reisende, und, wie verlautet, zwei Amerikaner und einen Dänen. Japanische Bahnwachen lieferten den Banditen ein weitläufiges Gebiet, konnten jedoch nicht verhindern, daß die Räuber mit ihrer Beute entkamen. An die Stelle des Verbrechens ist ein Lazarettzug entsandt worden. Die Rettungsarbeiten und die Vergung der zum Teil entstellten Verletzten wurden durch wolkenbruchartigen Regen stark beeinträchtigt.

Die mandchurische Polizei erklärt, daß die Urheber der Katastrophe auf der Strecke Charbin-Tschangschun in den Reihen der russischen Eisenbahnangestellten der Ostasienbahn zu suchen seien. Die mandchurischen Zeitungen, die den japanischen militärischen Kreisen nahestehen, verlangen ein energisches Durchgreifen sowie die Verhaftung einzelner fahrender Sowjetbeamter.

„Kladderadatsch“

auf 14 Tage verboten

Berlin, 31. August.

Die Zeitschrift „Kladderadatsch“ ist auf 14 Tage verboten worden, weil in der Nummer 33 vom 12. August 1934 eine Verhöhnung eines ausländischen Staatsoberhauptes enthalten war.

Württemberg

Amerikanische Schüler besuchten Deutschland

Stuttgart, 31. August.

Nach einem Aufenthalt von nahezu acht Wochen fuhren gestern zwei amerikanische Schülergruppen mit dem Dampfer „Hamburg“ wieder in ihre Heimat zurück. Sie waren zu uns gekommen, um sich mit eigenen Augen von der wirklichen Lage in Deutschland zu überzeugen. Die Vorbereitung und

Durchführung des Aufenthaltes lag in den Händen von Dr. Schunter-Badnang, der schon seit einigen Jahren in der Schüleraustauschbewegung mit England und den Vereinigten Staaten tätig ist. Ein Besuch in Hamburg und Hildesheim, ein längerer Aufenthalt in Familien in Freiburg i. Br. und Badnang, ein großer Radausflug nach Oberammergau, zusammen mit deutschen Jungen und Mädchen, und abschließend eine Halbbootfahrt auf Mosel und Rhein vermittelten den jungen Amerikanern eine Fülle der besten Eindrücke. Sie kehren nun zurück als begeisterte Verehrer des neuen Deutschland.

Albert Kling filmt beim Reichsparteitag

Stuttgart, 31. August.

Albert Kling hat durch Leni Riefenstahl, der Leiterin der Aufnahmen beim Reichsparteitagfilm, den Auftrag erhalten, bei den Aufnahmen zum diesjährigen Reichsparteitagfilm mitzuwirken. Als Spezialist für Flugzeugaufnahmen ist ihm dabei die Hauptbetätigung auf diesem Gebiet übertragen worden.

Eine neue Schöpfung Albert Klings, die auch in Stuttgart zur Aufführung gelangen wird, ist seine Filmportage vom Flug mit dem ersten Postflugzeug Deutschland-Südamerika unter dem Titel: „J. P. I wird Wirklichkeit!“

Unerhörte Tierquälerei

Göppingen, 31. Aug. Ein ganz ungewöhnlich barbarischer Fall von Tierquälerei stand am Donnerstag vor dem Schöffengericht zur Verhandlung. Angeklagt war der Dienstknecht Leopold Daik, der bei dem Bauern und Ortsbauernführer Oskar der in Siedershausen bei Niederstetten bedienstet war. Er wurde beschuldigt, 15 Stück Vieh den Schwarzwirbelknochen teilweise mehrmals gebrochen zu haben, ferner stand er in Verdacht, mehrere Stück Vieh mit einem eisernen Striegel durch einen Schlag auf das Auge verletzt zu haben, was die Erbfindung eines Stüdes herbeigeführt hat. Der Angeklagte ist im wesentlichen geständig und will nicht gewußt haben, daß durch Drehung der Schwanz eines Tieres zum Brechen gebracht werden kann und sagte, dies sei in Oberbayern „Rude“. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu acht Monaten Gefängnis.

Die Almosphären-Forscher tagen

Friedrichshafen, 31. Aug. Aus allen Ländern sind Gelehrte, Forscher und Meteorologen nach Friedrichshafen gekommen, um an der vom 29. August bis 5. September im Kurgartenhotel in Friedrichshafen stattfindenden Tagung der Internationalen Kommission für die Erforschung der freien Atmosphäre teilzunehmen, die von dem bekannten Meteorologen Geheimrat Prof. Hergesell, dem erst vor wenigen Monaten der Adlerschild anlässlich seines 75. Geburtstages überreicht wurde, geleitet wird.

Am Donnerstag vormittag begann die Tagung durch Geheimrat Hergesell. Nach dem Bericht des Präsidenten folgten Berichte über die Tätigkeit der verschiedenen Länder währ-

rend des Polarjahres. Nachmittags besichtigten die Gelehrten unter Führung Dr. Eckert den Luftschiffbau Zeppelin. Im Verlauf der Sitzungen werden weiterhin behandelt: Erfahrungen mit Radiosonden, Fragen der Gewinnung einheitlicher Angaben über Höhenwind, Berichte über Versuche über die Ausbreitung von Explosionswellen in Atmosphäre, Wolkenbeobachtungen, Wolken- und Witterungsbeobachtungen auf Bergstationen. Am 2. September findet ein Ausflug an den Ufern des Bodensees statt. Die Schlußsitzung der ganzen Internationalen Tagung ist am 5. September.

Durch ausschlagende Tiere verletzt

Biberach, 31. Aug. In Biberach wurde eine 16jährige Magd im Stall von einer stierischen Kuh, die durchgehen wollte, getreten und an die Wand gedrückt. Das Mädchen erlitt eine schwere Wunde am Unterschenkel und mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden. — Schwere Verletzungen am Arm durch ein ausschlagendes Pferd erlitt ein in der Steigmühle beschäftigter Pferdekreutz.

Stadtverweis für tausende Händler

Burgach, 31. Aug. Sehr rasch in seinem Urteilspruch war der Bürgermeister von Burgach. Als nämlich zwei reisende Händler in einer Wirtschaft eine Kauferei begannen und diese dann auf der Straße fortsetzten, verwies er ihnen kurzerhand das Stadtgebiet mit dem Gebot, dieses vor einem Jahr nicht mehr zu betreten. — Der Vorgang erregte einiges Aufsehen. Nach vorangegangenen Meinungsverschiedenheiten nahm der Händler Franz Schwarzenberger einen Stuhlzug und einen Beisteherkocher mit sich und den Anton Better besaß, daß dieser eine klaffende Kopfverletzung davontrug. Auf der Straße draußen rissen sie sich gegenseitig die Joppen und Hemden in Fetzen, bis diese nur noch in Lappen vom Leibe hingen. Darunterkommende Landjäger trennten schließlich die Kampfahnen.

Von Bapen in Sigmaringen

Sigmaringen, 31. Aug. Am gestrigen Geburtstag des Fürsten sowie des Prinzen Franz Joseph von Hohenzollern traf Bisanzler a. D. Gesandter v. Bapen, mit Gattin, seinen beiden Töchtern und Sohn im Auto zu Besuch des Fürstenhauses in Sigmaringen ein. In Anwesenheit der fürstlichen Familie und des Erbprinzen Walzer von Deuron empfing an diesem Tag Erbprinz Friedrich in der Schloßkapelle die erste heilige Kommunion.

Schwäbische Chronik

Auf dem Weg nach Weingarten fuhr eine Radfahrerin von Ravensburg direkt in ein entgegenkommendes Auto. Das Mädchen wurde durch die Windschuttscheibe geschleudert und erlitt schwere Verletzungen.

Ein Motorradfahrer mit Sozius fuhr bei Reutlingen (W. Gumbert) abends gegen eine unbeleuchtete Mähmaschine. Beide Fahrer trugen schwere Verletzungen davon.

In Tübingen sah sich die Polizei genötigt, mehrere Leute, die unnothige Gerüchte über den Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Berg, verbreitet hatten, festzunehmen.

Aus Stadt und Land

Kagold, den 1. September 1934

Hilfsworte:

Menschliche Kultur und Zivilisation sind auf diesem Erdball untrennlich gebunden an das Fortdauern des Ariers. Sein Aussterben oder Untergang wird auf diesem Erdball wieder die dunklen Schleier einer kulturlosen Zeit lenken. Mein Kampf.

590 000 Dotterblumen warten

Die Landesstelle Württemberg des Reichsanstalt für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

590 000 Dotterblumen warten darauf, am nächsten Sonntag in Württemberg verkauft zu werden. Allein in Stuttgart sollen 150 000 an den Mann gebracht werden. Wenn jeder nur zwei Groschen für die leuchtend gelbe Blume gibt, so erhält die NSD. wieder eine beträchtliche Summe für das Hilfswerk „Mutter und Kind“, und manch gute Tat, die bisher aus Mangel an Mitteln unausgeführt blieb, kann dann im ganzen Volk Segen stiften. Rundfunk und Presse haben sich selbstlos in den Dienst dieser Sammlung gestellt. Bildplakate werden das Zeichen der Dotterblume, und eine Anzahl Ladengeschäfte werden in ihren Schaufenstern eine riesen-Dotterblume zeigen. So sind alle Vorbereitungen getroffen, um der Sammlung zu einem großen Erfolg zu verhelfen. Wenn jeder, der es tun kann, am Sonntag auch nur ein Weniges spendet, muß das Ergebnis gut sein.

Die Stadt- und Standartenkapelle

beteiligt sich heute und morgen an dem 100-jährigen Jubiläum der Stadtkapelle Calw. Mit klingendem Spiel wird heute abend gegen 8 Uhr die Kapelle Kagold verlassen und morgen Sonntag abend gegen 9 Uhr (hoffen wir preisgekrönt) wieder heimkehren.

Der B. f. L. Kagold

tritt seit seiner Gründung zum erstenmal in geschlossener Veranstaltung vor die Kagolder Öffentlichkeit. Die Vereinswettkämpfe in der Reichshalle, die morgen Sonntag stattfinden, bilden den Abschluß der diesjährigen Sommerarbeit. Die ziemlich große Anzahl der Teilnehmer bedingt die Beanspruchung des ganzen Sonntags. Der BfL würde eine recht große Beteiligung der Kagolder Bevölkerung dankbar begrüßen. Der nächste Sonntag soll gleichzeitig ein Wettkampftag in unserer Stadt für deutschen Sport und deutsches Turnen überhaupt, insbesondere aber für unseren Verein für Leibesübungen sein. Der gewaltige Idealismus in unseren Turn- und Sportvereinen, wie er so übermächtig erst kürzlich wieder mit der Saartreuschiffahrt zum Ausdruck kam, braucht die praktische Unterstützung aller Volksgenossen, die dazu in der Lage sind. Ihr Jungen und Mädchen, so weit ihr nicht schon bei uns seid, reißt euch ein, in die große Gemeinschaft der deutschen Turn- und Sportkameraden und ihr, die ihr nicht mehr aktiv sein wollt oder könnt, verleiht eure Unterstützung nicht, die wir dringend brauchen. Werdet Mitglied beim BfL, Kagold! Der Preisverteilung abends 8.30 Uhr im Löwenhof schließt sich ein Familienabend an, der zum erstenmal den früheren Turnvereinen und den früheren Sportvereinen in gemeinsamer Geselligkeit zusammenführen soll. (Stehet auch Zeige.)

Tonfilmtheater

„Die Bombe pläzt“

Der spannende Kriminalfilm ist noch heute abend 8.15 Uhr und morgen Sonntag 2.30 Uhr in den Lädenlichtspielen zu sehen.

Anonym — unbeliebt

Vergleicht man einmal Bilder von Ladenöffnungen aus der Zeit vor wenigen Jahrzehnten mit dem Anblick, den ein Geschäft unserer Tage bietet, so drängt sich dem Betrachter ein grund-

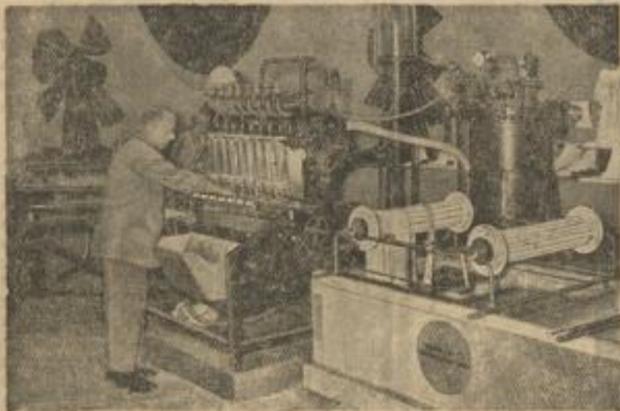


Bilder vom Tage



Zum Beginn des Europa-Rundfluges

Einige der deutschen Flugzeuge auf dem Flughafen Tempelhof vor dem Start nach Warschau, wo am 28. August die feierliche Eröffnung des Europa-Rundfluges erfolgte.



So wird Kunstseide gesponnen

Die Leipziger Herbstmesse steht diesmal im Zeichen der Leistungen deutscher Industrie, einen Ausgleich für fehlende ausländische Rohstoffe zu schaffen. Ganz besondere Bedeutung kommt hierbei der Kunstfaser zu. Und so sieht man denn auch diese Spinnmaschine für Kunstseide, die heute der Naturseide in nichts nachsteht.



Von der internationalen Sechstagesfahrt der Motorräder

In Garmisch-Partenkirchen hat die 16. Internationale Sechstagesfahrt der Motorräder begonnen. Auf unserem Bilde sieht man Maeyer-Deutschland auf seiner Beiwagenmaschine in einer Kurve, an der Spitzing-Alm bei Schliersee.



Übersichtskarte zu dem diesjährigen Europa-Rundflug

Nach Beendigung der technischen Prüfungen beginnt der eigentliche Flug von Warschau aus und führt über eine Strecke von 9500 Kilometern. Diesmal überschreitet er auch Europas Grenzen, indem auf einer Strecke von 2000 Kilometern nordafrikanisches Gebiet überflogen wird. Unten rechts auf unserer Karte Fliegerkommandant Osterkamp, der Führer der deutschen Teilnehmer.

Sonntagsgedanken

Von W. Nehm

„Nicht, daß ich's schon ergriffen hab' oder schon vollkommen sei; ich jage ihr aber nach, ob ich's auch ergriffen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin.“ Phil. 3, 12.

Die wirklichen Träger wahren Christenglaubens hat es immer ausgezeichnet, daß sie nie von einer fatten Ruhe und einem eingebildeten Vollkommenheitswahn ergriffen waren. Die persönliche, innere Erfahrung der Heiligkeit und Größe Gottes und das Ergriffen sein vor dem Bewußtsein um ihre große göttliche Sendung stelle ihnen ein derartig hohes Ziel und derartig gewaltige Aufgaben vor Augen, daß sie nie in Befriedigung kamen, sich fauler Ruhe und Behaglichkeit hinzugeben. Darin lag zu allen Zeiten die starke Auswirkung christlichen

Glaubens begründet, gegen den anzugehen viele Mächte sich vergeblich anstrebten. In allen Fällen aber, wo in Kirche und christlichen Kreisen falsche Ruhe und Behaglichkeit einzog und man sich selbstfüchtig mit dem Gefühl des eigenen Gerettetseins begnügte, verlor das Christentum seine Durchschlags- und Ausdehnungskraft. Ein sicheres, untrügliches Merkmal für wahren Christenglauben wird darum immer eine praktische Lebenshaltung sein, welche den Charakter des Ringens und Kampfens an sich trägt. Nicht daß ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's auch ergriffen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin.“

Es ist ganz selbstverständlich, daß solche anendliche innere Spannkraft und Aktivität nur denen eigen sein und unvermindert erhalten bleiben kann, welche von einer inneren unüberleglichen Kraft durchdrungen sind, welche uns, im Kampf des Lebens so oft

müde und matt werden wollenden Menschen neue Antriebe verleiht. Dazu muß die Gewissheit um die ewige Berufung und Sendung zu solcher kämpfenden Lebenshaltung kommen, welche uns stark macht, und nicht durch diejenigen betören zu lassen, welche den Genuß und die fette Ruhe als des Lebens höchstes Glück empfinden, sondern im Ringen um die höchsten und lehten Werte uns selbst kämpfend aufzuopfern. Es ist das einzigartige und unüberwindliche Geheimnis des Christenglaubens, daß durch ihn diese Kraft und Gewissheit den Menschen geschenkt wird, daß sie aufahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.“

Wir Deutsche haben solche Kraft und Gewissheit in den gegenwärtigen und zukünftigen Zeitaltern besonders nötig. Es ist nicht erst einmal gerade in der deutschen Geschichte früher der Fall gewesen, daß hochgerichtetes Wollen und stührender Tatendrang

allmählich langsam verjandete, an langwierigen Widerständen zerbrach oder sich von den niederziehenden Schwerekräften dieser Welt überwältigen ließ. Die zähe, stille Beharrlichkeit, einen schweren Weg unentwegt kämpfend zu gehen, ist noch immer die stärkste Waffe im Ringen der Völker gewesen. Sie aufzubringen ist aber viel schwerer, als in fähigem, raschem Ansturm eine Stellung zu erobern.

Von dem dauernden Besitz dieser inneren Spannkraft und Beharrlichkeit wird das Schicksal des deutschen Volkes abhängig sein. Es ist dabei tiefbedeutungsvoll und zugleich für die Zukunft wegweisend, daß der Nationalsozialismus und seine Träger von Anfang an zu dieser Beharrlichkeit erproben wurde und nur durch sie zu seinem Siege kam. Der 14jährige Kampf Hitlers um die Führung der deutschen Nation ist ein Vorbild für den großen Kampf, den unser Volk noch um seine Zukunft auszufechten hat.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 2. September	Montag, 3. September	Dienstag, 4. September	Mittwoch, 5. September
6.15 Solentkonzert	5.45 Choral	20.10 Zum Tage erllenen die Weisen ...	14.00-14.30 Wie soll das Lied erheben (Schallplattenkonzert)
8.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten	5.50 Gumnastik	21.00 Dienen und „Wilhelm Tell“	15.30 Blumenkranz
8.25 Gumnastik	6.15 Frühstück (Schallplatten)	22.00 Kleine Stücke für Helene	16.00 Nachmittagskonzert
8.40 Bauer hier zu!	6.40 Zeitangabe, Frühmeldungen, Wetterbericht	22.20 Du mußt wissen ...	17.30 Mitzie italienische Frauen
9.00 Chronikalische Morgenfeier	6.55 Frühstück (Schallplatten)	22.45 Zeitliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	18.00 Ein unbekanntes Paradies - Fernando von ... Reiseerzählung
9.45 Janfiktie	7.25 Frühstück	23.00 Singspiel	18.15 Aus Wirtschaft und Arbeit
10.00 Norddeutsche Feiertunde	8.10 Aus Stuttgart: Wetterbericht, Wasserstands-meldungen	24.00-1.00 Nachtmusik	18.20 Italienischer Sprachunterricht
11.00 Zeitungskritik russische Klaviermusik	8.15 Gumnastik		18.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Sonett
11.30 Reichslandung: Johana Sebastian Bach	8.25 Janfiktie		18.50 Nachrichten, Wetterbericht
12.00 Blasmusik	9.00-9.15 Frauenkonzert		19.00 Klein Herz ist im Oachland (Schallplattenkonzert)
12.00 Kleines Kapitel der Welt	10.00 Nachrichten		19.30 Zeitangabe, Nachrichten
13.15 O Taler weit, o Höhen! (Schallplattenkonzert)	10.10 Kammermusik		14.00-14.30 Koch ist die Hühnerbe soldene Welt (Schallplattenkonzert)
14.00 Kaiserliche Hofkapelle	10.45 Frauen in der Musik		15.25 Sonate für Violine
15.00 Die Oombardone spielt	11.25 Dankverbandskonzert		16.00 Nachmittagskonzert
15.30 Die Geschichte von Peter, dem Haus und Schurzel, dem Vater	11.55 Wetterbericht		17.00 Reichsparteitag 1934 in Nürnberg Kulturprogramm. Es berichtet der Führer
16.00 Nachmittagskonzert	12.00 Mittagskonzert		18.00 Zwischenmusik
16.00 Mandolinenzuspiel	12.00 Mittagskonzert		19.30 Übertragung der feierlichen Eröffnung des Reichstages
18.30 „Die Operette Hebermann W. wie bekannt, von Johana Stranz“	13.00 Zeitangabe, Sportdienst		20.30 Singspiel (Schallplatten)
19.30 „Mittler-Traum“	13.05 Nachrichten, Wetterbericht		21.00 Bahisches Stübchenbild: „Karlörbe“
19.45 Sportbericht	13.20 Barockes von Richard Stranz		21.45 Lucertinnenloben
20.00 Unterhaltungskonzert	13.50 Zeitangabe, Nachrichten		22.20 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
21.15 „Der Schöngäber“	14.00-14.30 Kreuzfidel und suspen-sivität! (Schallplatten)		22.40 Aus Nürnberg: Stimmungsbild von Oratorien des Sommer-festes des Reichstages und der VC.
22.00 Reichslandung-Ländertanz Deutschland-Schweden	15.30 Virtuose Violinmusik		23.00 Singspielkonzert
22.30 Zeitangabe, Nachrichten, Sportbericht	16.00 Nachmittagskonzert		24.00 Nachtmusik
23.00 Tanzmusik	16.00 Nachmittagskonzert		
24.00-2.00 Nachtmusik	17.20 „Sen denklicher Art und Kunst“		
	18.00 Gillerkernd-Tanz		
	18.25 Französischer Sprachunterricht		
	18.45 Mandolinen- und Guitarrkonzert		
	19.20 Zeitschriften		
	19.40 Zeitangabe, Wetterbericht, Sonett		
	20.00 Nachrichten		
		20.10 Zum Tage erllenen die Weisen ...	
		21.00 Dienen und „Wilhelm Tell“	
		22.00 Kleine Stücke für Helene	
		22.20 Du mußt wissen ...	
		22.45 Zeitliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	
		23.00 Singspiel	
		24.00-1.00 Nachtmusik	
			14.00-14.30 Wie soll das Lied erheben (Schallplattenkonzert)
			15.30 Blumenkranz
			16.00 Nachmittagskonzert
			17.30 Mitzie italienische Frauen
			18.00 Ein unbekanntes Paradies - Fernando von ... Reiseerzählung
			18.15 Aus Wirtschaft und Arbeit
			18.20 Italienischer Sprachunterricht
			18.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Sonett
			18.50 Nachrichten, Wetterbericht
			19.00 Klein Herz ist im Oachland (Schallplattenkonzert)
			19.30 Zeitangabe, Nachrichten
			14.00-14.30 Koch ist die Hühnerbe soldene Welt (Schallplattenkonzert)
			15.25 Sonate für Violine
			16.00 Nachmittagskonzert
			17.00 Reichsparteitag 1934 in Nürnberg Kulturprogramm. Es berichtet der Führer
			18.00 Zwischenmusik
			19.30 Übertragung der feierlichen Eröffnung des Reichstages
			20.30 Singspiel (Schallplatten)
			21.00 Bahisches Stübchenbild: „Karlörbe“
			21.45 Lucertinnenloben
			22.20 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
			22.40 Aus Nürnberg: Stimmungsbild von Oratorien des Sommer-festes des Reichstages und der VC.
			23.00 Singspielkonzert
			24.00 Nachtmusik
			1.00-2.00 Stunde der Welt „Wie auf der Raubkammer“



Die Deutsche Glocke

Durch ihren Mund von deutschem Land und Volke tut sie kund

Nr. 17

Sonderbeilage der NS.-Presse Württemberg

1934

September - Herbstmonat

Der Wind fährt über Stoppelfeld,
sein Brausen will mich mahnen,
daß auch für mich ein End' besteht.
Ein meeresstiefes Hnen
zieht schauerhaft durch mein Gemüt:
Der Mensch vertwelt, der Mensch verblüht.
Es rauscht im dürren Laube:
Staub lebet zum Staube.

Maria Zug - Weimann

Die Äpfel lösen sich vom Baum
Und tollern zu des Gartens Saum.
Die vollen Trauben reifen schwer;
Der Herbstwind streicht im Stoppelmeeer.
Noch einmal glüh'n Rosen auf;
Goldränder trägt des Waldes Trauf.

Freih Zug

Die veredlichen Jung... welche heutz
Reine Äpfel und Birnen zu stehlen gedenken.
Erfuch ich höflichst, bei diesem Vergnügen
Bomöglich in-oweit sich zu beschränken,
Daß sie daneben auf den Beeten
Mit die Wurzeln in Erben nicht zertreten.

Theodor Storm

Die Monatschau

Der September leert die letzten Getreide-
felder. Das letzte Getreide, etwa noch der
Hofet, wird eingeführt. Das Feldgras
wird gemäht und Sechmdgeruch erfüllt die
Luft. Der Schäfer darf nun mit seiner Herde
die Stoppelfelder weiden, ehemals wurden
die Viehherden darüber getrieben. Vielfach
läßt man das Vieh auf die abgemähten Wie-
sen, namentlich in den Berggegenden, um
das noch wachsende dritte Gras abweiden zu
lassen. Der Himmel ist oft leicht überlaufen.
Schleier ziehen an ihm hin. Der Sommer-
bogen des Jahres neigt sich endgültig dem
Herbst entgegen.

Am St. Gills geht Kaiser Karl nach
dem Winterquartier,
um Christi Himmelfahrt kommt er
wieder heraus.

Oder:

Maria Geburt
jagt alle Schwalben fort.

An den Feldrainen und im Garten blühen
die Herbstblumen mit ihren latten Farben.
Die Obstgärten stehen in voller Reife oder
gehen ihr vollends entgegen, die letzten
Pflaumen werden gepflückt, die Äpfel, die
Birnen, soweit es nicht späte oder ganz frühe
Sorten sind. Überall an den Bäumen sieht
man angelegte Leitern. Ihre heruntergebo-
genen Äste werden geschüttelt, zu Boden praf-
felnde Früchte, helles Kinderlächeln, zutrüb-
bene Gesichter, gute Laune, leuchtende Freude,
stille Zufriedenheit - das sind die Töne und
Farben dieser herbstlichen Obsterntetage.

An den Berghängen der Weingegenden
der deutschen Lande reift vollends die
Traube. Viel liegt daran, daß gerade der
September noch warme oder besser noch
heiße Tage bringt, um dem Wein das letzte
Feuer zu geben.

Wenn Matthäus (21.) weint statt lacht,
Er aus Wein oft Essig macht.

Oder:

Matthäus mit viel Wasser
Ist guten Weines Gaffer.

Oder:

St. Michaelwein (29.) wird Herberwein,
St. Galluswein ist Bauerwein.

Mit dem Pflug fährt der Bauer in das
Feld, die Stoppelfelder werden herum-
gerissen. Die Herbstfaat wird der Erde an-
vertraut. So reißt er in diesem Monat
Ernte und neue Saat aneinander und greifen
einander. Das Auf und Ab im Jahreslauf
prägt sich dem Menschen, emüet in starker Weise
ein, der Wechsel im Jahlauf und in den Jahr-
läusen überhaupt, wo reiche und mager, gute
und böse einander ablösen. Doch der Ader
bleibt, und Friedrich Grise sagt in seinem Ro-
man „Das letzte Gesicht“ treffend: „Gute Jahre
wechselten mit weniger guten ab, aber schlecht
ging es den Leuten eigentlich niemals. Der
Ader war ewig, und ewig war die Wolke hoch
über ihm, der Wind, der sie heranztrieb und das
Wasser, das den Fruchtboden schuf. Jahr um
Jahr kam der Segen herab, und niemand
brauchte ihn zu halten, weil er sich aus sich sel-
ber immer wieder erneuerte. Ein Mensch wurde
geboren, ein Mensch starb. An das Leben schloß
sich der Tod, und selbst der war oft noch ein

Segen, weil er auslöschte, was zuerst nur noch
ein Stumpf gewesen war, seine eigene Fußspur
gleichsam ein St. Ahen Rinde. Niemand hielt
die Zeit, sie ging hin.

Schon beginnen auch die herbstlichen
Märkte und Feste, belebt und getragen
von der Freude an dem Eingebachten, die
Kirchweih- oder Kirchmesse. Schon Ende
August, an Bartholomäi, sind die Schäfer-
gunstige gewesen. Wettläufe und Spiele der

Schäfer. Nun, im September, klingen die
Kirchweihen drein.

Matthäus (21.) und Michael (29.) sind
die bedeutenden Posttage des September, die
das Wetter machen:

Hat Matthäus, der Evangelist, schöne
Wetter im Haus,
So hält er's noch vier Wochen aus.

Oder:

Wenn Nord- und Ostwinde um Michaelis
wehen.

Werden wir einem kalten Winter ent-
gegengehen.

Milde Tage führen vom Sommer in den Herbst hinein



September (Aus dem Kalender „Kunst und Leben“)

Sommer - Herbst

Mit Sommerlagen mild und klar
Neigt sich dem Herbst zu das Jahr.
Den Säden sucht der Vogelzug,
Und wieder geht durchs Feld der Pflug.

Allmählich nimmt nun ab der Tag,
Die Buben suchen in dem Hag
Rach all den Beeren und der Ruh,
Den Äpfel reißt der Sonne Ruh.

Gaus Reyhing



Oktober (Aus dem Kalender „Kunst und Leben“)

Mr figet unter Äpfelböm

Mr figet unter Äpfelböm,
Mr figet unter Äpfelböm,
Mr figet unter Äpfelböm,
Mr figet unter Äpfelböm.

so beginnt ein schwäbisches Volkslied, und das
Bild, das dabei vor unseren Augen aufsteht,
paßt nirgends so gut hin wie nach Schwaben.

Überall in deutschen Gauen, von den frucht-
baren, oberschwäbischen Ufern des Bodensees
bis herauf an die Marschen, finden wir
Anbau und Pflege des Obstbaumes. Die aller-
stärkste Verbreitung aber hat der Obstbau im
mittleren und nördlichen Württemberg, im
Neckarland, gefunden. Hier kommt auf das He-
tar Land die größte Zahl von Obstbäumen in
ganz Deutschland. Es wäre eine löstliche Sache,
all die mannigfaltigen Obstsorten an Äpfeln
und Birnen aufzuzählen, ihre Art und Güte
zu zeichnen. Sie sind verschieden, je nach den
Gegenden. Aber überall in deutschen Landen
ist die gleiche Freude am Baum und Obst zu
Hause und es gibt eine gewisse Verschwiegenheit
von Baum und Mensch, so daß man überall die
schöne Sitte trifft, bei der Geburt eines Kindes
einen Baum zu pflanzen, auch die gemütsstiefe
Sitte, daß man den Bäumen da und dort den
Tod des Bauern anzeigt. Ja, plötzliches Kran-
ken und Absterben eines Obstbaumes zeigt nach
dem Volksglauben sogar den Tod des Haus-
herrn an. Glaube und Aberglaube und mannig-
faltiges Brauchtum haben sich in der Baum-
pflege herausgebildet. In den heiligen 12 Mä-
nen schüttelt oder schlägt man da und dort die
Bäume, umwidelt sie mit Stroh, umtanzt sie
sogar oder umfaßt sie mit den Armen, an denen
noch Teig vom Kneten des Weihnachtsgebäckes
hängt; damit sie gesund bleiben und wohl tra-
gen sollen. Das Segen und Beredeln soll man
im zunehmenden Mond vornehmen. An Fast-
nacht soll man die Bäume putzen und Edel-
reifer holen, in anderen Orten wieder am Kar-
freitag. An Allerheiligen und an Allerseelen,
also im November, soll man die Bäume um-
geben und düngen. Die ersten Früchte eines
jungen Baumes soll man möglichst nicht ab-
pflücken, oder soll sie nur der Hausherr abne-
men oder das jüngste Kind des Hauses. Schon
langst sind Kirchen und Pflaumen reif gewor-
den. Auch Feilbirnen und Frühäpfel. An
Bartholomä (24. August) ist kein Äpfel und
keine Birne mehr grün, sagt eine alte Bauern-
regel. An Gallustag gehört der Äpfel in Süd-
weih eine andere. Zwischen diesen beiden Ter-
minen ist also die Obsternte, eine herrliche und
fröhliche Zeit, eine schöne und löstliche Arbeit.
Wie schön ist es schon, auf den lieben heimlichen
reinen Rasenpfaden oder auf feinstämmigen
Kiefernwegen zwischen den unzähligen Gärten
hindurchzugehen und den Menschen beim Obst-
pflücken zuzusehen. In wortloser Profilität
und in jubelnder Herbstfreude werden da die
Gartenfrüchte eingetan, wird vorab das Obst
von den Bäumen geschüttelt und gepflückt. Da
da profell's wie mit kurzen Peitschenschlägen
im Tempo eines Maschinengewehrfeuers auf
den Boden, und emsigste Hände lesen auf. Viel-
los und völlig entfremdet dem geheimnisvollen
Leben der Baumnatur und blind für seine volle
Schönheit werden war da und dort auch
Bäume, deren diesjähriger Ertrag meistbietend
erfreigert wurde, ihres Segens beraubt, und
Baumschänder sind darunter, welche die zarten
jungen Zweige in Menge mitteillos von den
Bäumen heruntergeschlagen. Doch haben die meis-
ten Menschen noch Ehrfurcht und Liebe für das
Heiligtum des Lebendigen auch in Baum und
Strauch, wenn diese Tugenden auch in Jwie-
licht liebenswürdigen und wohlverständlichen
Eigenmutes stehen. Und die meisten Früchte,
wenigstens viele Äpfel und Birnen, werden
sorgsam gepflückt. Da steigen die Obstplücker
vergnügt in den grünen, durchlichteten Räumen
der Bäume herum und brechen mit behutsamen
Fingern Frucht um Frucht und reichen sie in
gefüllten Körblein froh herunter. Oft fliegen
Redewort und Scherzwort hin und her, wenn
oben ein junger Bursche pflückt und unten vor-
wend ein Jungmägdelein die Schürze spreizt.
Dann steigt der Bursche gipfelwärts und holt
den aller schönsten Äpfel, der von allen frischen
Winden gesundgeblasen und von allen linden
Lüften umschmeichelt wurde, der nun einen
ganzen Sommer lang im Vollgenusse aller
Sonnentwärme, die den unendlichen Raum zwi-
schen Himmel und Erd, füllte, langsam heran-
reifen durfte, und wirft ihn in die wartende
Schürze, nimmt dafür löstlichen Tribut aus den
leuchtenden Augen und löstliche Verprechun-
gen von dem blühenden Mund, der kein Wort
spricht und doch viele schöne Dinge verheißt.
Aber die Schürze hat noch nicht genug. Sie
bleibt weit ausgebreitet, und die leuchtenden
Augen sind bereit, in unzähligen Funken noch
weiteren Tribut zu geben für die löstlichen
Früchte vom Baume des Lebens, die kein har-
tes Gebot verteidigt. Alles her! Alles, was du
zu geben hast, du reiche, bunte, gesegnete Welt
- alles!

Spendet für die Erholung unserer Mütter!



legender Unterschied auf, der von einer veränderten Eintheilung des Käufers gefordert und durch sie ermöglicht wurde.

Vor wenigen Jahrzehnten noch waren die Käden eine Sammeltüte von Stapeln und Stößen, von Kisten, Ballen und Tonnen, in denen die verschiedensten Waren des Käufers harrten. Hatte dieser seinen Wunsch ausgesprochen; so wurde die verlangte Menge umständlich aus der großen Masse herausgesucht, abgemessen oder abgezählt, während das beim ersten Griff zuviel entnommene in die Behälter zurückwanderte.

Heute bietet jedes Geschäft eine Fülle von nach Menge und Gewicht bereits abgezählten und abgemessenen, sauber und einladend - oft sogar luftdicht verpackten Waren, die der Kaufmann mit einem Griff richtig und nach Wunsch des Käufers auf den Ladentisch stellt.

Und ein wesentliches Kennzeichen: Alle diese Kaufeinladend und hübsch bereit stehenden

Verpackungen tragen deutlich ganz bestimmte Namen u. Marken, an denen man die einzelnen Fabrikate sofort wieder erkennt. Die Zeit für die namenlos von unbekanntem Fabrikanten angebotene Ware ist vorüber; unsere Zeit ist die des "Markenartikels", d. h. der Ware, die unter bestimmtem Namen und bestimmter Marke für einen festen Preis in immer gleicher, überall dabei kenntlicher Aufmachung verkauft wird, und für die der Hersteller mit dem guten Namen seiner Firma einsticht.

Der Käufer, der ja nicht alles probieren kann, weiß, daß er beim Markenartikel keine Qualitätsverschlechterung, keine Preiserhöhung zu fürchten hat; würde ein Markenartikel-Fabrikant auch nur einen solchen Versuch machen, so wäre in kurzer Zeit die betreffende Ware völlig unverkäuflich, und er könnte keine Fabrik mehr betreiben. Die Namensnennung bietet also eine Garantie, und weil der vorsichtige Käufer diese sucht, ist "anonym" nicht mehr beliebt.

Helft „Mutter und Kind“

Kein Deutscher ohne Doterblume!

Deutsche Volksgenossen! Deutsche Volksgenossinnen!

Die Arbeitsgemeinschaft „Mutter und Kind“ bittet euch am 2. September erneut um eine Spende.

Die für unser Volk so segensreiche Arbeit des Hilfsvereins „Mutter und Kind“ darf nicht ins Stocken geraten. Viele Mütter und Kinder sollen noch in diesem Jahr Erholung finden. So mancher werdenden Mutter müssen die Sorgen um die Zukunft genommen werden. Die kinderreiche Familie darf keine Not leiden.

Jeder spende nach seinem Können!

Am 2. September kein Deutscher ohne Doterblume!

Deutsches Rotes Kreuz
Innere Mission
Caritasverband

Amt für Volkswohlfahrt der NSDAP.
Gauamtleitung Württemberg-Hohenzollern.

Der Kern des Volkes ist Mutter und Kind

Das große Hilfswerk der NS-Volkswohlfahrt

Der Kern des Volkes sind die Mütter. Im Weite der Welt liegt es, im Stillen zu arbeiten und von sich kein Wesen zu machen. Ohne an die eigene Gesundheit zu denken, reibt sich die Mutter in rastloser Arbeit auf für ihre Familie und damit für das ganze Volk. Ihr zuwiderst danken wir unser Sein.

Selbstverständliche Aufgabe des ganzen deutschen Volkes ist es, nicht nur seine Mütter zu ehren und zu preisen, sondern für Gesundheit und Wohlstand zu sorgen. Denn gesunde Mütter bedingen eine gesunde Jugend und damit ein gesundes Volk.

Die NS-Volkswohlfahrt, als vom Führer mit der Betreuung der Volksgesundheit beauftragt, hat in Arbeitsgemeinschaft mit dem deutschen Rotes Kreuz, der Inneren Mission und dem Caritas-Verband das Hilfswerk „Mutter und Kind“ ins Leben gerufen.

Das erste Halbjahr ein voller Erfolg

Heute steigt sich nun das erste Halbjahr des Hilfswerks „Mutter und Kind“ seinem Ende zu. Ein erster Rückblick kann getan werden, und zeigt einen vollen Erfolg.

Die erste Ausgabe, die dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ gestellt wurde, war überall dort, wo Bedürftigkeit einer Familie die Gesundheit von „Mutter und Kind“ bedrohte, energisch eingegriffen. Jeder Fall, der dem Amt für Volkswohlfahrt gemeldet wurde, wurde rasch in Angriff genommen, und überall, wo es zu helfen galt, wurde auch tatkräftig geholfen. Vom Kinderwagen und Kinderbetten bis zur ganzen Kindes-Erhaltung, alles Mögliche wurde zur Verfügung gestellt. Die ärztliche Betreuung, die Hilfe im Haushalt suchte Schäden abzuwenden.

Ueber dies Notwendigste hinaus aber wurde in großzügigster Weise für „Mutter und Kind“

Erholungsmöglichkeit geschaffen. Kranke Kinder wurden in Heime verbracht, erholungsbedürftige Stadtkinder kamen aufs Land, kinderreiche Mütter wurden in eigens dafür eingerichtete Heime geschickt. Wo die Mutter den Haushalt nicht ganz verlassen konnte, griff die örtliche Müttererholungs-Hilfsorgne Platz.

So tat die NS-Volkswohlfahrt, was sie konnte; ihre Arbeit wurde nur begrenzt von der Höhe der zur Verfügung stehenden Mittel, denn gar nichts stand zur Verfügung, keinerlei Gelder waren vorhanden, die Staatskasse durfte nicht in Anspruch genommen werden. So appellierte denn die NS-Volkswohlfahrt an die Opferwilligkeit aller Volksgenossen. Jeder, der dazu in der Lage war, wurde aufgefordert, Mitglied der NS-Volkswohlfahrt zu werden, und durch regelmäßige monatliche Beitragszahlung einen sicheren finanziellen Rückhalt für die zu leistende Arbeit zu schaffen. Obwohl sich ein sehr großer Teil der Bevölkerung als Mitglied eintrug, blieb ein anderer Teil dieser Organisation der Nächstenliebe und Opferfreudigkeit fern, und so mußten weitere Mittel durch besondere Sammelzüge erbracht werden. Das Seidenband-Abzeichen für „Mutter und Kind“, die Plakette „Kinder aufs Land“ und die Rognin der Blumen, die Rose, wurden den Spendern als Dank und Erinnerungsgabe überreicht.

Um für dieses Jahr die Fortsetzung der in Angriff genommenen Arbeit im Rahmen des Hilfswerks „Mutter und Kind“ zu gewährleisten und zu sichern, werden am kommenden Sonntag die Sammler der Arbeitsgemeinschaft

„Mutter und Kind“ erneut um eine Spende für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ bitten. Jeder Deutsche zeigt am Sonntag seine Volkstreu und seinen Opferwillen, jeder Deutsche trägt am nächsten Sonntag die Doterblume!

Kraftwagenunfall

Calw. Am Wald zwischen Agenbach und Würzbach geriet am Mittwoch abends kurz nach 8 Uhr, in einer Kurve bei hoher Geschwindigkeit ein Verlonentraktwagen aus der Fahrbahn und stieß mit voller Wucht auf einer Lanne auf. Die beiden Insassen kamen mit leichten Verletzungen und Schnittwunden davon, das Auto wurde fast völlig zerstört, so daß es abgeklappt werden mußte.

Jung gewohnt, alt getan!
Wer als Kind Kathreiner trank, der bleibt dabei sein Leben lang.

Missionsfest in Bad Liebenzell

Bad Liebenzell, 31. Aug. Die Liebenzeller Mission in Bad Liebenzell, die neben Inlandmission hauptsächlich in China und den Südeinseln arbeitet, nimmt trotz der für alle außer Freiwilligkeit und Nächstenliebe aufgegebenen Werke jetzt recht schweren Zeit eine gesunde Entwicklung. In dem großen Missionsfest, das am Sonntag, 9. September, auf dem Missionsberg stattfand, liegen bereits Tausende von Anmeldungen vor. Die Verwaltung des Missionshauses hat deshalb durch Errichtung eines großen Festplatzes und durch eine Lautsprecheranlage dafür gesorgt, daß alle Gäste die Ansprachen der Missionare und Schwestern gut hören können. Die Reichsbahn gibt auf allen württembergischen und badischen Stationen für diesen Tag Sonntagskarten aus, die vom 8. September 00 Uhr an zur Hinfahrt und bis 10. September zur Rückfahrt gelten. So haben alle Freunde der Mission und auch sonstige Besucher unserer schönen Kurstadt Gelegenheit zu einer Wochenendausfahrt nach Bad Liebenzell.

Trinkhalle-Beleuchtung

Wildbad. Günstige Bitterung vorausgesetzt, wird am Samstag abend mit Einbruch der Dunkelheit eine Beleuchtung der neuen Trink- und Wandelhalle veranstaltet. Es sind Vorbereitungen getroffen, die etwas ganz Besonderes versprechen, das den großen Anlagenbeleuchtungen in nichts nachstehen dürfte. Im Anschluß an die Beleuchtung findet ein Kurball statt, bei dem wieder eine Reihe Liebertatsungen auf die Besucher warten.

Letzte Nachrichten

Estland verbietet die Einreise sowjetrussischer Sportler

Moskau, 1. Sept. Die estnische Regierung hat die estnische Gesandtschaft in Moskau angewiesen, die Einreise für sowjetrussische Sportler nach Estland zu verweigern. Eine Gruppe von Sowjetsportlern wollte nach Reval kommen, um dort an Sportwettkämpfen teilzunehmen.



SCHWARZES BRETT

Parteilamelle Nachdruck verboten

Bekanntmachung der Kreisleitung Nagold

Die Vorbereitungen für den Reichsparteitag sind soweit abgeschlossen. Am Sonntag, 2. 9. 34, vormittags 10 Uhr findet in Nagold auf dem Hindenburgplatz für sämtliche Nürnbergfahrer ein

Appell

statt. Der Trupp Nagold-Ebhausen-Altensteig trifft 7.30 Uhr am Waldorfer Chausseehaus - ebenfalls die Kreis-VD-Kapelle. Der Trupp Wildberg hat Fuhrmarsch Wildberg-Nagold und ist punkt 9 Uhr beim städt. Spital in Nagold zum geschlossenen Marsch angetreten. Der Marsch wird mit vollem Gepäc und vorchriftsmäßiger Uniform durchgeführt. Beim Appell ist von jedem Ortsausbilder eine namentliche Liste der Nürnbergfahrer nach Ortsgruppen und Stützpunkten gefordert, nach kommandierten und freien Teilnehmern, sowie nach

Sonderzug:

Hinfahrt	Station	Rückfahrt	Wagennummern
7. September 1934		11. September 1934	
0.48	ab Nagold	an	8.25
6.58	ab Fürth	ab	2.07
			6, 7, 8, 9

Sämtliche Teilnehmer treten 30 Minuten vor Abfahrt des Zuges am Hauptbahnhof in Nagold an. Die Ortsausbilder erstatten sodann genaue Meldung an den Kreisausbilder, oder dessen Beauftragten. Gesamtleitung des Sonderzuges hat Pz. Iret-Freudenstadt, seinen Anordnungen und der bestimmten Wagenstellen ist unbedingt Folge zu leisten. Die Mitglieder der Frauen-

Reichsparteitag - Marzhteilnehmer

VD-Trupp Nagold trifft Sonntag, den 2. September 1934, morgens 6 Uhr vor der Kreisleitung in der für Nürnberg nötigen Ausrüstung und Uniform zum Reifeinsatz bereit. In den Reifeinsatz schließt sich der Appell auf dem Hindenburgplatz an. Der Kreisausbilder,



Das Abzeichen für die Teilnehmer am Reichsparteitag in Nürnberg 1934

Standrecht in New Orleans

Newoel, 1. Sept. In der Stadt New Orleans, die in letzter Zeit mehrfach der Schaulplatz politischer Unruhestreitungen war, wurde das Standrecht erklärt.

Zurichtbare Schiffskatastrophe auf dem Jalu

91 Tote.

Dairen, 1. Sept. Die Leitung der Hafenverwaltung des japanischen Hafens Genan teilt mit, daß auf dem Fluß Jalu ein Dampfer gesunken ist, der einer japanischen Zivilschiffahrtsgesellschaft gehörte. Nach bisherigen Mitteilungen sind zwei japanische Militärküstenschiffe, die den sinkenden Dampfer beobachteten, zu Hilfe geeilt, um die Getriebenen zu retten. Unbekanntesten Meldungen zufolge befanden sich einschließlich Besatzung 200 Personen an Bord. Davon werden 91 Personen vermisst. Nach weiteren unbekanntesten Meldungen haben die beiden Küstenschiffe 29 Personen gerettet. Die Rettungsapparationen sind schwerig, da sie durch Nebel behindert werden. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Stiere attackieren Fußgänger und Autos

Paris, 31. August.

In den Straßen von Perpignan kam es zu einem seltsamen Verkehrsunfall. Trotz Verbotes ließ ein Viehhändler eine Viehherde, in der auch mehrere Bullen waren, durch die Straßen zum Schlachthof treiben. Durch den Lärm und den Straßenverkehr wurden die Stiere sehr unruhig, gingen auf die Fußgänger los und bedrängten mehrere von ihnen, meist Frauen. Ein Bulle stieß mit seinen Hörnern eine große Schaufensterscheibe ein, ein anderer ging gegen einen Kraftwagen vor. Der Gendarmerteil blieb nichts anderes übrig, als die gefährlichsten Tiere auf offener Straße abzuschießen.

Fünf Touristen abgestürzt

Wien, 31. August.

Im Dachsteingebiet stürzten fünf Wiener Bergwanderer auf dem Hallstätter Gletscher in eine Spalte. Der vorausgehende Tourist hatte seine am Seil befindlichen Kameraden mitgerissen. Mit großer Mühe gelang es allen fünf, sich aus der Spalte herauszuarbeiten. Alle hatten Verletzungen davongetragen.

Dienstgraden geordnet abzugeben. Jeder Teilnehmer zahlt

für Fahrt ab Nagold 5.70 Mark für Parteitagsabzeichen 1.- Mark für Karte u. Feuerwerk 0.50 Mark

der Betrag von auf. 7.20 Mark

ist ebenfalls gesammelt auf Grund der Listen beim Appell abzuliefern. Die Fahrkarten-Ausgabe erfolgt im Laufe der nächsten Woche durch Pz. Kappler. Eine Anzahlung, oder Nachbestellung gibt es nicht. Der Fahrpreis für die Kongreßteilnehmer und kommandierten Marzhteilnehmer wird nach dem Parteitag zurückstattet. Nachstehend gebe ich die Abfahrtszeiten und die Ankunft für Hin- und Rückfahrt, sowie die Wagennummern für den Kreis Nagold bekannt:

Hinfahrt	Station	Rückfahrt	Wagennummern
7. September 1934		11. September 1934	
0.48	ab Nagold	an	8.25
6.58	ab Fürth	ab	2.07
			6, 7, 8, 9

schaft und die übrigen weiblichen Teilnehmer nehmen im Wagen 10-11 Platz.

Für ein diszipliniertes Auftreten während der Fahrt und in Nürnberg darf es keine Frage geben. Der Führer ruft, wir alle folgen und schöpfen aus dem Erleben von Nürnberg neuen Glauben und Kraft für die Gefaltung der deutsche Zukunft! Heil Hitler!

Stech, Kreisgeschäftsführer.

Gauleitung

Bez.: Sonderzüge zum Reichsparteitag 1934

Im Sonderzug zum Reichsparteitag, 2. Sept. 1934, werden im Gebiet der Kreisleitung des Sonderzuges auf den 6. und 7. September 1934 und die Rückfahrt auf die Nacht vom 9. bis 10. September festgelegt. Nachdem der Reichsparteitag bis einschließlich 10. September stattfindet, ist von der Kreisleitung im Nürnberg die Abfahrt der verschiedenen Sonderzüge bis zum Reichsparteitag am einen Tag verschoben worden. Dies ist den einzelnen Teilnehmern sofort zu erklären.

Es herrscht da und dort noch Unklarheit über die Berechtigung der Berechtigung sowie des Führers bei der Kreisleitung. Die am Reichsparteitag teilnehmenden Teilnehmer sind zu bitten, sich für ihre Fahrt nach Nürnberg rechtzeitig zu melden. Wir wollen hiermit darauf hinweisen, daß besondere Unternehmungen nur für solche Teilnehmer zulässig sind, die festgelegt sind. Teilnehmer, die nicht in den Sonderzügen mitfahren können, sind in einem Falle gemäß zu werden. Die Mitglieder der Sonderzüge sind zu bitten, daß die Sonderzüge nicht von den Reichsparteitag nach Nürnberg zu fahren können.

Obwohl die Kreisleitungen im Reichsparteitag die Kreisleitungen mit dem Reichsparteitag, das die Teilnehmer des Reichsparteitages nicht mitfahren können, sondern mit dem für ihre Fahrt nach Nürnberg rechtzeitig zu melden. Wir wollen hiermit darauf hinweisen, daß besondere Unternehmungen nur für solche Teilnehmer zulässig sind, die festgelegt sind. Teilnehmer, die nicht in den Sonderzügen mitfahren können, sind in einem Falle gemäß zu werden. Die Mitglieder der Sonderzüge sind zu bitten, daß die Sonderzüge nicht von den Reichsparteitag nach Nürnberg zu fahren können.

Bez.: Kongreßteilnehmer

Die Mitglieder der Kongreßteilnehmer sind zu bitten, daß sie sich rechtzeitig zu den Sonderzügen nach Nürnberg zu fahren können. Die Mitglieder der Sonderzüge sind zu bitten, daß die Sonderzüge nicht von den Reichsparteitag nach Nürnberg zu fahren können.

Marktberichte

Nürnberg Hopfenmarkt vom 30. August: 1934er Ernte: Keine Zufuhr, 25 Ballen Umsatz. Hallertauer 190 bis 220 RM. 1934er Ernte: 10 Ballen Zufuhr, 10 Ballen Umsatz. Letztlinger 307, Gebirgshopfen 220 bis 230 Reichsmark. Tendenz: ruhig.

Letztlinger Hopfenmarkt vom 30. August: Beim Letztlinger Hopfenmarkt wurde wiederum sehr lebhaft gehandelt. Bei fortwährend lebhaftem Geschäft ist auch die Preisentwicklung fest geblieben. Die Preise bewegten sich zwischen 250 und 310 RM. Für gute Qualität wurde 310 RM. bezahlt.

Hopfenbericht aus dem Hottenburger Anbaugebiet. Obera: Die Hopfenernte hat hier diese Woche allgemein eingesetzt. Die Anlagen stehen durchweg schön. - Frommenhausen: Die Hopfenernte hat diese Woche begonnen. Der Bestand der einzelnen Gärten ist sehr gut. - Weitingen: Mit der Hopfenernte wurde in hiesiger Gemeinde teilweise schon begonnen. Die Hopfenanlagen zeigen reichen Bestand. - Göttingen: In hiesiger Gegend hat am Montag die Hopfenernte begonnen. Die Quantität ist gut. Die Qualität dagegen sehr verschieden.

Obstpreise. Letztlinger: Faltobst 1.50 bis 1.60, Tafelobst: Hohlzucker 3.50 bis 4, Pöfelorten und Tafel Äpfel 3 bis 3.50, Stavenheimer 6 bis 8, Birnen 5 bis 7 RM. -

Voraussichtliche Bitterung: Für Sonntag und Montag ist noch unbekannt, zu gewitterigen Regenfällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verstorbene: Wilhelm Umhofer, 71 Jahre, Freudenstadt.

Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann G. H. Nagold; Verlag: „Gesellschaft“ G.m.b.H.; Druck: G. W. Kaiser (Inhaber: Karl Kaiser) Nagold.

D. H. d. L. Nr. 2480

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Stadtgemeinde Nagold

Am Dienstag, den 4. September 1934, findet wieder eine

Schweinezählung

lomie eine Zählung der in den Monaten Juni bis August 1934 geborenen Kälber statt.

Die Schweinebesitzer sind verpflichtet, den Zählern die verlangten Angaben zu machen. Tierbesitzer, deren Schweine am Dienstag, nicht gezählt werden, müssen sofort beim Bürgermeisteramt Anzeige erstatten.

Gleichzeitig wird eine Erhebung über Schafzahl und Schafweiden durchgeführt.

Die Landwirte und Schafhalter werden ersucht, durch genaue Angaben den Zählern ihre Arbeit zu erleichtern.

Nagold, den 1. September 1934, 1972
Bürgermeisteramt: J. B. Reule.

Hilfswerk

Mutter und Kind

Die Straßen- und Hausammlung am 2. September ist die letzte Sammlung für das Hilfswerk „Mutter und Kind“.

Sammelabzeichen: Dotterblume zu 20 Pfg.

Mit dem Ergebnis der Sammlung soll wirklich erholungsbedürftigen Müttern und Kindern geholfen werden, um die geschwächte Gesundheit wieder zu heben und sie für den Lebenskampf zu stärken.

Dieser Sammlung muß ein voller Erfolg beschieden sein. Jeder Volksgenosse, der Arbeit und Brot hat und jede Volksgenosin hilft durch die angemessene Gabe.

Kein Deutscher ohne Dotterblume.

Kreisleitung der NSDF: J. B. Steeb, 1954
Kreisleiter der NSK: Kieger

TONFILM-THEATER NAGOLD

Samstag 8.15 Uhr, Sonntag nur 2.30

der spannende Abenteuerfilm
Kriminalreporter Holm **Die Bombe platzt**
sowie lösende Spirogramme. 1985

Taschenlampen
frische Batterien
Taschenfeuerzeuge

bei Hermann Knodel - Nagold 1980

Empfehle mein Voger in 1993

Gerstentuttermehl, Weizenmehl
Fischmehl, Dorschmehl
Erbsenmehl und Mais

Gleichzeitig bringe ich meine

Delmühle

in empfehlende Erinnerung

Otto Lehre, Nagold

Selbstgebrannten Kaffee
feinsten Ceylon-Tee

bringt in empfehlende Erinnerung

Hermann Knodel - Nagold

Korpulente Menschen

arbeiten mühsamer und leiden deshalb an mangelnder Lebensfreude. Werden Sie schlanker durch eine Kur mit gelben Drops!

Leicht einzunehmen. Keine unständliche Teebereitung. Kurpackung Kistl. 275 Ausführliche Proschüre erhalten Sie: In den Apotheken zu Nagold, Altensteig, Haiterbach, Wildberg.

Wir suchen für den hiesigen Bezirk noch einige

Mitarbeiter und Werber

gegen gute Bezahlung. Bewerbungen auch von Nichtfachleuten, die wir einarbeiten, an den

Württ. Versicherungsverein A.-G.
Stuttgart-S.

Eugen Hammann
Frida Hammann
geb. Dreßcher
Vermählte
Nagold 2. September 1934

Otto Kaufer
Berta Kaufer
geb. Umelin
Vermählte
Nagold/Tübingen 1. September 1934

Christel Mug
Otto Mühleisen
Verlobte
Nagold / Stuttgart September 1934

Rosa Ziegerer
Alfred Pfeifle
Verlobte
Friedrichshafen/Necklingen Friedrichshafen/Edhausen September 1934

Unterjettingen
Am Sonntag
Tanzunterhaltung
bei tadelloser Streichmusik, wozu einladet
Schmid zum „Lamm“

DRUCK
Gut und preiswert
Arbeiten
Buchdruckerei Zaiser
Nagold - Marktstr. 14, Tel. 429

Wenn Sie mössen
vergessen Sie nicht
Kühinger Reinzüchthesen
Verkaufsstellen:
Nagold: H. Hollaender, Stadt-Drogerie
Haiterbach: Apotheke
Altensteig: D. Siller, Löwen-Drogerie
Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drog.

Vertreter gesucht
redewandt, für erklärligen
Artikel, welcher von allen
Handwerkern gern gekauft
wird.
Zuschriften unter Nr. 1992 an
den „Gesellschaftler“.
Darlehen
v. M 200.- aufm. bis M 10 000.-
billig, keine monat. Tilgungstra-
gen, durch das neuzeitl. „Krems“-
Spar- u. Kreditystem. Kostenlose
Auskunft: Landesdirektion der
„Krems“ G. m. b. H., München,
Landwehrstr. 33.

Verein für Leibesübungen Nagold
Sonntag, den 2. September 1934
Bereinswettkämpfe auf dem Hindenburgplatz
8.00 Uhr: Jugend Dreikampf
9.00 „ Aktive Sechskampf
11.00 „ Alte Herren, Frauen, Schüler, Dreikampf
2.00 „ Werbemarich durch die Stadt
2.55 „ Flaggenbissung
3.00 „ Vorföhungen der Vereinslegie
3.30 bis 5.00 Uhr: Einzelkämpfe
5.00 bis 5.30 Uhr: Faustballspiel, Alte Herren - Aktive
8.30 Uhr: Preisverteilung im Löwen, anschließend Familienabend.
Samstag 5.00 Uhr: Abgabe der Meldungen von Aktiven und der über 30 Jahre alten Teilnehmer, auf dem Hindenburgplatz. 1987

Best den „Gesellschaftler“
Cure Heimatzeitung!

Pferchverkauf
von 3 Herden, Vollmaringer berg, Esberg und Tal. Montag, den 3. Sept. 1934, vormittags 7 Uhr, auf der Stadtpflege. 1978

Die Fettverbilligungsscheine
für die Monate Sept./Okt. werden am Montag, den 3. Sept. 1934, nachm. von 1/2-5 Uhr im Wartezimmer des Rathauses ausgegeben. 1977
Bürgermeisteramt.

Zu verkaufen
2 in gutem Zustand befindliche Fässer, 272 und 170 Liter haltend; von wem? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Verkaufe
Wohnhaus
mit Stall; Scheueranteil kann mitverworben werden. Angebote unter Nr. 1994 an die Gesch.-Stelle d. Bl. erbeten.

Schöne, sommerliche
3 Zimmer-
Wohnung
auf 15. Sept. zu vermieten
Schriftl. Angebote unt. Nr. 1975 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine schöne 1978
3 Zimmer-
Wohnung
samt Zubehör hat für sofort oder später zu vermieten
Wer? sagt die Geschäftsstelle.

Schöne
Zweizimmer-
Wohnung
hat sofort oder später zu vermieten.
Angebote unter Nr. 1953 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hafer-Zwiebackmehl
bestehährtes 1207
Kindernahrungsmittel
H. Gauß, Nagold

Gute Allg. Stangenkäse
20% Fett per Pfd. nur 27 g.
Streichkäse o. Rinde v. Pfd. 34 g.
versendet 1214
Karl Bärte, Mollerei in Hauers
Württ. Allgäu.

Gebrauchtes, gut erhaltenes
zu günstigem Preis zu verkaufen
Schiedmayer & Söhne
Pianosortefabrik
Stuttgart, Neckarstrasse 16

Morgen Sonntag
11.45 Kirche
Sochzeit
Dammann - Dreßcher.

E. S. j. R. Nagold e. V.
Sonntag, 2. Sept., abds. 8 Uhr
Besuch von Sekr. W. Schäfer vom Württ. Jungmännerbund Mitglieder! Erscheinen ist Pflicht!
Die Vereinsleitung.

Pred. Pflüger
spricht morgen Sonntag abends 8 Uhr in der Meth.-Kirche über das Thema:
Gottes Stunde in unserem Leben.

Morgen Sonntag
findet große
Tanz-
unterhaltung
im Adleraal
statt, ausgeführt von der Tanzkapelle Hohnlofer Forzheim. Es ladet freundl. ein
Karl Walz zum „Adler“.

Evang. Gottesdienste
Sonntag, 2. Sept. (14. u. Dr.)
Vorm. 9.45 Uhr Predigt (Hohl) anschließend Kindergottesdienst.
11 Uhr Christenlehre für die Söhne. Abends 8 Uhr Erbauungsgstunde im Vereinshaus.
Freitag abends 8 Uhr Bußtagsgedacht im Vereinshaus. Jelschhausen: 8.45 Uhr Predigt (Hohl) anschließend Kindergottesdienst.

Methodistische Gottesdienste
(Evangelische Freikirche)
Sonntag, 2. Sept. Vorm. 9.30 Uhr Predigt (Pflüger). 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Evangelisationsvortrag Predig. Pflüger. Thema: Gottes Stunde in unserem Leben. Montag abends 8.15 Uhr Bräderstunde bei Harr. Mittwoch abends 8.15 Uhr Bibelstunde (Pflüger). Jelschhausen: Dienstag 8.15 Uhr Bibelstunde (Pflüger). Eshausen: Sonntag 2 Uhr Predigt (Pflüger). Donnerstag 8.15 Uhr Bibelstunde (Pflüger). Haiterbach: Sonntag 2 Uhr Predigt (Pflüger). Freitag abends 8.15 Uhr Bibelstunde (Pflüger).

Kath. Gottesdienste
Sonntag, 2. Sept. (Schuhengel-felt.) 9-7 Uhr Beichtgelegenheit. 7.30 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf. 9 Uhr Predigt und hl. Messe in Nagold. 2 Uhr Kindacht. Montag, 6.15 Uhr Gottesdienst in Altensteig. Donnerstag 5 Uhr Beichtgelegenheit. Freitag (Herr-Jesu-Freitag) 5.30 Uhr Beichtgelegenheit. 6 Uhr Herr-Jesu-Messe.

Sonntag, 2. Sept. Generalkommunion des Kath. Frauenbundes.

Ueber kurz oder lang...
kommen auch Sie zu der Ueberzeugung, dass
gegen Hühneraugen und Hornhaut „Lebewohl“ das Beste ist.
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut. Bleich. (8 Pflaster) 68 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: 1631
Apotheke von Th. Schmid.

